

Gerhard Ruster

Sepia und die Tintenfischfamilie

Leseprobe

[Sepia und die Tintenfischfamilie](#)

von [Gerhard Ruster](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b2307>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



Inhalt

I. Fallsammlung Sepia

	Seite
Fall 1	12
Arzneimittelprüfung Sepia	23
Fall 2	34
Fall 3	49
Fall 4	60
Fall 5	68

II. Sepia Grundzüge

Zusammengefasstes Arzneimittelbild	90
------------------------------------	----

III. Biologische Einordnung

Biologische Einordnung und neue Arzneimittel	100
Die biologische Einordnung der Sepia officinalis	102
Der Nautilus	104
Der gemeine Krake, Octopus vulgaris	110
Die Kalmare oder Teuthoidei	115
Der Gemeine Krallenkalmar	116
Die Loligofamilie	117
Der Loligo vulgaris	118
Biologische Vergleichstabelle	122

IV. Neue Arzneimittelprüfungen

	Seite
Warum neue Prüfungen ?	124
Prüfungsmethoden	125
Arzneimittelprüfung Krallenkalmar	130
Erste Erfahrungen (Fall Kalmar)	149
Arzneimittelprüfung Nautilus	161
Arzneimittelprüfung Eledone - Der kleine Krake	179

V. Allgemeine und spezielle Themen der Tintenfische

Allgemeine Themen der Tintenfische	197
Die trübe Sepiatinte (sep)	201
Der Krallenkalmar (onych)	203
Rubriken vom Krallenkalmar (Onych)	204
Der Nautilus (naut)	209
Rubriken von Nautilus (naut)	210
Der kleine Krake (eled)	215
Rubriken von Eledone - Der kleine Krake	216

VI. Quellenangabe

Quellenangaben	219
----------------	-----

Fallgeschichte I

Den ersten Fall habe ich vor ca. 5 Jahren in einem Kurs aufgenommen. "?" bedeutet, dass die Antwort nicht spontan sondern auf eine Frage erfolgte. Meist habe ich an diesen Stellen nur genauer nachgefragt. ***
Sternchen kommen besonders bei Eßgewohnheiten vor und deuten die Intensität des Verlangens oder der Abneigung an.

Die Patientin ist 26 Jahre alt. Sie wirkt offen, selbstbewusst und attraktiv. Das Publikum beeinträchtigt sie anscheinend nicht. Sie hat einen Sohn von 3 Jahren und lebt mit dem Vater zusammen.

Sie erzählt:

Ich habe seit 18 Jahren Heuschnupfen, Desensibilisierung und Spritzen haben bei mir nicht geholfen. Schon als Kind hatte ich es auf den Bronchien, heute noch Bronchienverengung.

Die Nase läuft, die Augen tränen und der Gaumen juckt. Viel Niesen.

Auslöser ?

Es kommt durch Katzenhaare, Hausstaub, Bettfedern und so.

Andere Beschwerden ?

Seit 6 Jahren habe ich Herzrhythmusstörungen.

Ich spüre das Herz unregelmäßig schlagen, das ist mal schlimmer, mal besser phasenweise. Am Anfang hatte ich Todesängste dabei. Da bin ich nachts aufgewacht, hatte nur noch heiß, rief den Notarzt und nahm Valium. Aber man gewöhnt sich daran und weiß, dass es vorbeigeht.

l - Es war richtig Todesangst mit Hyperventilieren und so.

Was war vor 6 Jahren ?

Es begann ein halbes Jahr nachdem mein Vater gestorben war, er starb am Herztod.

l - Er starb und ich hatte keine Trauer. Auf der Beerdigung waren so viele Leute, die ich nicht kannte, angebliche Freunde. Ich erinnere mich noch deutlich an den Leichenschmaus, die haben sich köstlich amüsiert auf der Feier, richtige Trauer kam einfach nicht auf. Ich war überfordert mit der Situation, es ist mir erst später bewusst geworden, ich habe es nicht wahrgenommen damals.

Allgemeine Befragung nach Tageszeiten, Wetter, Landschaft, Fahren, enger Kleidung, usw.:

Ich bin oft müde um 14⁰⁰ Uhr, morgens bin ich fit.

Warmes und trockenes Wetter ist gut für mich.

*Bewölktetes Wetter, kalt-nasses Wetter. Da habe ich eine extreme Abneigung. Nass, das ist beschissen***, das ist ein Tiefpunkt, da bin ich matt und träge.*

Ich liebe das Meer und die Sonne, es muss heiß sein, am Meer, da geht es mir am besten, da ist auch der Heuschnupfen besser, mir geht 's supergut und ich bin ausgeglichen.

? - *Ich nehme die Sachen dort nicht so ernst.*

? - *Am Meer ist auch das Herz besser.*

? - *Bei Vollmond kann ich nicht schlafen*.*

? - *Ich bekomme schnell blaue Flecken**.*

? - *Beim Fahren wird mir übel und ich muss erbrechen, mit allem, was dazu gehört, wenn ich eine Stunde gefahren bin.*

? - *Mein Appetit schwankt sehr, ich habe wenig bei Stress.*

? - *Ich mag gerne Rohkost**, gerne Fisch*, gerne Kartoffel* und gut Gewürztes*, phasenweise täglich ein Ei.*

? - *Eine Abneigung gegen Fleisch hatte ich schon als Kind.*

*Auch Abneigung gegen Sardellen, Austern und rohe Muscheln**. Ich mag diese schleimige Konsistenz nicht.*

Ich mag gerne eiskalte Getränke.

? - *Der Stuhl ist weich und öfters am Tag, durch heftige Sachen bekomme ich Durchfall.*

Heftige Sachen ?

Wenn zu wenig Zeit ist, dann schaffe ich alles nicht mehr, ich habe auch Durchfall nach einer Prüfung. Ich reagiere irgendwie im Nachhinein.

Ich habe auch manchmal Kopfweg dann, es ist unterschiedlicher Art. Ich bekomme Kopfweg, wenn zu wenig frische Luft da ist, ich muss das Fenster öffnen. Genauso ist es mit Stress, das macht Kopfweg, Aspirin hilft meist.

Zweimal habe ich erst gar nichts mehr gesehen kurz und dann hatte ich richtig starke Kopfschmerzen.

l - Das Kopfweg ist unter der Schädeldecke, permanent dann. Am Hinterkopf sticht es.

Ängste ?

Wenn ich was leisten muss in der mündlichen Prüfung, ich denke, ich wäre schlecht und bekomme doch immer wieder eine gute Note, ich bin einfach nie zufrieden.

Und ich habe Angst, meinem Sohn könnte was passieren. Ich höre ihn schreien, obwohl er nicht schreit. Ich habe Angst, er zieht sich was schlimmes zu.

[Spontan] *Ich habe auch Angst vorm Tod.*

? - Diese Ungewissheit, es ist Angst vor der Ungewissheit.

Was berührt sie stark ?

Wenn im Fernsehen Kindern was passiert, das berührt mich.

Schlimmes ?

Das Schlimmste in meinem Leben war die Geburt, es war furchtbar schmerzhaft, ich hatte keine Kontrolle mehr. Kurz dachte ich, es geht nichts mehr, ich habe geschrien, Panik, Todesängste und Krämpfe. Ich konnte nicht atmen. Ich dachte "nie wieder !"

? - *An meine Kindheit erinnere ich mich gut, wir waren oft im Wald, Pilze sammeln, es war toll. Wir sind viel spazieren gegangen in der frischen Luft. Mit meiner 4 Jahre älteren Schwester war es schwierig, ich habe bis heute kein Verhältnis zu ihr, es war ein ewiger Konkurrenzkampf. Meine Mutter hat uns ausgespielt in Sachen Schulleistung bis zum Abi, ich war die Faulste, das schwarze Schaf. Ich hatte viel Krach mit meiner Schwester. Mein Studium macht mir Spaß, ich studiere Psychologie, vor allem die Psychoanalyse interessiert mich, die Fallbearbeitungen und die analytischen Gedanken, da kann man helfen. Bei meinem ersten Arbeitsplatz nach dem Studium ist es schwierig, es ist noch neu. ? - Wenn es jemand anderem schlecht geht, kann ich gut damit umgehen, es geht mir nahe, ich gehe auf Leute ein. Krankenhaus und so, das nehme ich nicht so wahr. Ärger ?*

Bei Ärger bekomme ich einen Wutausbruch, werde laut und mache Vorwürfe, in der Partnerschaft bin ich unzufrieden, es ist schwer, es mir recht zu machen. Wenn ich Wünsche nicht sofort erfüllt bekomme,

bekomme ich Wut, ich bin auch sehr wechselhaft. Heute so und morgen so.

Kummer und Sorgen ?

Über gewisse Sachen spreche ich mit niemandem, ich würde sie unter gar keinen Umständen rauslassen. Ich bin nur bis zu einer gewissen Grenze offen.

Bei Ärger ist das anders, ich werde schnell wütend und lasse es schnell raus. Auch auf Kritik reagiere ich mit Wut.

Trost ?

Wenn es mir schlecht geht, kann ich keinen Trost leiden. Ich habe dann das Gefühl, mich mag niemand, die Leute sollen mich nett finden, das ist mir sehr wichtig.

Menses ?

Die Menses ist schmerzhaft zu Beginn der Blutung, Unterleibsschmerzen. Nicht sehr.

Wiederkehrende Träume ?

Ich träume von Farben, von Papageienvögeln, von tiefblauen und roten Flocken.

Die Waden einer Freundin sind blau z. B.

? - Ich finde keine Erklärung für diese Träume.

Filme, Bücher, Interessen ?

Mein Lieblingsfilm zur Zeit ist Pretty Woman: die Geschichte ist so unkompliziert, märchenhaft und einfach goldig.

Wünsche ?

Ich wünsche mir eine glückliche Partnerschaft, dass alle gesund sind und Erfolg und Spaß im Beruf.

Verhältnis zu Vater und Mutter ?

Zu meinem Vater hatte ich kurz vor seinem Tod ein gutes Verhältnis.

Zur Mutter hatte ich noch nie ein Verhältnis.

Wir waren uns im Kurs gar nicht einig, welche Arznei man ihr geben sollte. Wir suchten nach den besonderen Symptomen und Grundzügen in

diesem Fall und stellen folgende Analyse zusammen, bevor wir überhaupt ins Repertorium schauen:

Analyse und Zusammenfassung

Beschwerden:

Heuschnupfen und Allergie; zeitweise mit Bronchienverengung.

Herzrhythmusstörungen, seit 6 Jahren, ein halbes Jahr nach der Beerdigung des Vaters.

Prinzipien im Fall:

Nicht wahrnehmen - blind sein; bzw. im Nachhinein reagieren.

- Beerdigung: richtige Trauer kam nicht auf, ich war überfordert, .. ich hatte es *nicht wahrgenommen* damals.
- Durchfall nach Prüfung, ich reagiere irgendwie *im Nachhinein*.
- Sieht nichts vor Kopfschmerzen, *erst blind, dann folgen die Schmerzen*.
- Krankenhaus: *ich nehme es nicht so wahr*.
- Mutter und Schwester: *kein* Verhältnis. (Nicht ein schlechtes, sondern einfach keines.)

[Dieses Prinzip durchdringt den Fall am auffälligsten.]

Verschlossenheit.

- *Ich kann keinen Trost leiden.*
- *Über gewissen Sachen spreche ich mit niemandem.*
- *Ich bin offen nur bis zu einer gewissen Grenze.*

Offenes, Freies, Frisches bessert im Äußeren.

- Frische Luft, Fenster auf. (Kopfweh und Sicht agg.)
- Am Meer besser. (Bewölkt agg.)
- Essen: verlangt Rohkost, eiskalte Getränke.

Der Weg zur Arznei

Wenn sich nach der Analyse immer noch keine Arznei aufdrängt, führt das Umsetzen der Themen in Repertoriumsrubriken oft zu einer Idee.

Die Rubrik *Träume -farbig* führte uns zu Sulphur, Nat-m und Saroth.

Das *Nicht wahrnehmen und im Nachhinein reagieren*, lässt sich so direkt nicht nachschlagen, ich benutzte stellvertretend die Art der Kopfschmerzen: Zuerst Blindheit = nicht wahrnehmen, dann tut es weh. Diese Art des Schmerzverlaufes schien mir am deutlichsten ihr Reaktionsmuster auszudrücken. Die Rubriken: *Sehen - Flimmern; verschwommen, trübsichtig - vor Kopfschmerz* kommen dem Phänomen am nächsten. Die Rubrik: *Kopf- Schmerz - Blindheit gefolgt von heftigen Kopfschmerzen mit kali-bi* ist ein bisschen klein geraten um sich alleinig darauf zu stützen. (Symptom Nr. 1-5 in der Analyse) Das *verschlossene Element* findet man recht direkt in den Rubriken: *Gemüt - Weinen - kann nicht, obwohl traurig + Kummer - stiller*. (Symptom Nr. 6+7)

Die *Furcht vor dem Tod* ist direkt auffindbar im Repertorium, aber keine so gute Rubrik zum Differenzieren zwischen Arzneien. Genauso ist es mit der Wechselhaftigkeit (*Gemüt - launenhaft*). Ein bisschen besser steht es mit der Rubrik: *Gemüt - Zorn - durch Widerspruch*.

Die deutliche *Besserung am Meer*, findet man in der gut versteckten Rubrik: *Allgemeines - Luft - Seeluft - amel*. Dieser Eintrag ist deutlich zu klein geraten, da dies doch ein sehr verbreitetes Symptom ist, aber immerhin. (Will man sich dem tatsächlichen Umfang der Arzneien mit Meeresbesserung annähern, so kann man die Rubriken: *Seeluft bessert + Verlangen nach Fisch + Verlangen nach Salz* kombinieren.)

Ein Arzneimittel mit Hilfe des Repertoriums "auszurechnen" ist in meinen Augen grundsätzlich zweitklassig, da ja die wesentlichen Symptome des Patienten der Symptomreihe der Prüfungssymptome der Arznei entsprechen sollen (§ 164, Organen). Man muss bedenken, dass die

Prüfungssymptome in die Repertoriumssprache übersetzt worden sind. Dabei geht schon Einiges verloren. Nun übersetzen wir die Sprache des Patienten wiederum in Repertoriumsrubriken. Dabei entsteht grundsätzlich einige Ungenauigkeit. Das Repertorium gibt insofern nur Hinweise.

In diesem Fall weist es vornehmlich auf Sepia, Nat-m. und Sulphur hin. Die allgemeinen Symptome, das Verlangen nach heißem Wetter sowie die Übelkeit beim Fahren und auch der Zorn durch Widerspruch weisen differenzierend auf Sepia hin.

Sepia - Prüfungssymptome

aus Hahnemann, *Die Chronische Krankheiten* und T.F.Allen [letztere sind gekennzeichnet].

Ich habe die Symptome ein wenig umgeordnet und manches hervorgehoben, und vorläufige Zusammenfassungen in Kästchen eingefügt.

Gemüt.

- Niedergeschlagen, traurig.
- Traurig, vorzüglich Abends.
- Traurig und betrübt, am meisten beim Gehen im Freien.
- Düsteres Gefühl, aber ich kämpfe dagegen an, dabei Beckenbeschwerden. [T.F.Allen]
- Sehr traurig, mit ungewöhnlicher Mattigkeit.
- Alle ihre Übel stellen sich ihrem Gemüte in sehr traurigem Lichte dar, so dass sie zagt.
- Große Traurigkeit und öftere Anfälle von Weinen, was sie kaum unterdrücken konnte.
- Weinerlich.
- Reizbar weinerlich.
- Sie wünscht allein zu sein und zu liegen mit geschlossenen Augen.
- Menschenscheu.
- Er darf keinen Augenblick allein sein.
- Bei den Kopfschmerzen eine große mentale Depression; ich kann meine Gedanken nicht sammeln, mich nicht an Dinge erinnern, die ich sehr gut weiß: die Gedanken kommen nicht. [T.F.Allen]
- Sie hätte vor Unmut über Alles weinen mögen, ohne Ursache.
- Trübsinn: sie fühlt sich unglücklich, ohne Veranlassung.
- Alle paar Minuten wollte ich weinen, ich wusste aber nicht warum.[Allen]
- Die Sprache kommt sehr langsam, ich muss die einzelnen Wörter ausgraben (to drag out- mühsam herausziehen) um meine Ideen auszudrücken und vergesse die wesentlichen Punkte. [T.F.Allen] (11 Tage lang)
- Ich fühle mich zunehmend dumm, es scheint, als könnte ich mich nicht an die Dinge erinnern, die ich gestern noch wusste. Es erfordert harte Arbeit zu denken oder zu studieren, als wäre mein Geist "hinter der Hecke", (hedged in

~ beschränkt), wie eingegrenzt. Ich kann zum Beispiel nicht 2 Dinge miteinander vergleichen, wie zum Beispiel Bryonia mit einer anderen Arznei. Ich komme nicht aus der eingegengten Denkrichtung heraus; als ob mein Geist geschwächt ist. [T.F.Allen]

- Ich bemerke heute, dass ich mich nicht so schnell an Sachverhalte, die ich sonst sicher weiß, erinnern kann. [T.F.Allen]

Kommentar:

Die Schlüsselbegriffe der hier beschriebenen Depression. su.:d: Trübsinn und Düsterteit -Rückzug - die Augen schließen - nicht wissen warum bis hin zum Vergessen des Wesentlichen und nicht mehr erinnern können, was man sicher wusste. Trübsinn durch etwas wirklich Verdrängtes im psychologischen Sinn. Man sieht deutlich die Tendenz einfach zu vergessen und die Augen zu schließen, und damit einen Trübsinn zu erzeugen, scheinbar ohne Veranlassung.

Schwaches Gedächtnis.

Ich versuchte zu studieren, wurde aber nervös und verwirrt, ich konnte mich nicht konzentrieren. [T.F.Allen]

Er verschreibt sich oft.

Er war zerstreut, sprach unrichtig und verwechselte die Worte.

Unbesinnlich und gedankenlos, bei aller Arbeitslust.

Abneigung gegen geistige Arbeit, welche die Kopfschmerzen verstärkt. [T.F.Allen]

Schwerer Gedankenfluss.

Düsterteit und Unfähigkeit zum denken, den ganzen Vormittag und viele Nachmittage nach einander.

Wie dumm im Kopfe, anfallsweise, mit Schaudern und Ausbleiben des Atems bis auf Augenblicke; dann musste sie tief atmen.

Trägheit des Geistes und Niedergeschlagenheit.

Träger Geist.

Ich kann meine Gedanken nicht sammeln, und bin unfähig, einfachste Fragen zu beantworten. Es macht mich unglücklich, ich muss weinen, danach fühlte ich mich besser.



Gerhard Ruster

Sepia und die Tintenfischfamilie

220 Seiten, kart.
erschienen 2001



bestellen

Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de